



W.A. MOZART C-MOLL MESSE

KIRCHE ST. PETER ZÜRICH
Samstag, 22. Juni 2019
Beginn: 18.00 Uhr

Kantor Sebastian Goll – Leitung

Im Anschluss Festakt:
Vernissage der Festschrift
und Apéro

150 JAHRE KANTOREI ST. PETER





IMPRESSUM

REDAKTION

Felix Boller

INSERATE

Felix Boller, Theres Held, Ruth Stanek

GESTALTUNG

Inbiancodesign, Marianne Bucceroni-Seletzky
www.inbiancodesign.ch

DRUCK

druckmanufaktur, Urdorf

PAPIER

Superset snow, Fischer Papier

SPONOREN

Mit herzlichem Dank an

reformierte
kirche zürich



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



Stadt Zürich
Kultur

Zürcher
Kantonalbank

HEV Zürich
Hauseigentümerverband

Else von Sick-Stiftung | Stiftung Paul und Dorothea Schwob
Blumen Fitze AG | Gönner und Mitglieder der Kantorei St. Peter

BEGRÜSSUNGSWORTE



THERES HELD
Präsidentin Kantorei St Peter

LIEBE KONZERTBESUCHERIN LIEBER KONZERTBESUCHER

Es ist mir eine grosse Ehre, Sie im Namen der Kantorei St. Peter heute Abend zu unserem Jubiläumskonzert begrüssen zu dürfen.

Im Jahr 1869, einer Zeit des Um- und Aufbruchs in Zürich, wurde der Kirchengesangsverein St. Peter, der später zur Kantorei St. Peter umgewandelt wurde, gegründet. 150 Jahre lang hat dieser Chor trotz vieler Veränderungen überlebt und ist somit der älteste Kirchenchor der Stadt Zürich.

Dass heute dieser Anlass stattfinden kann, verdanken wir zum einen allen Institutionen und Gönnern, die uns finanziell unterstützt haben und zum anderen allen Chormitgliedern, die bei der Planung und der Durchführung dieser Veranstaltung sowie bei der Zusammenstellung dieses Konzertheftes in viel Freiwilligenarbeit mitgeholfen haben.

Diesen grossen Geburtstag wollen wir auch mit unseren Chornachbarn der Altstadt feiern: Am 21. September findet in der Kirche St. Peter ein Jubiläumsfesttag statt, an dem alle Kirchenchöre des neuen Kirchenkreises eins (Altstadt) mitwirken werden. Alle weiteren Informationen zu diesem Tag finden Sie auf S. 30.

Der Zufall will es, dass wir in diesem Jahr noch ein zweites Jubiläum feiern können, hat unser Kantor Sebastian Goll doch vor zehn Jahren die Leitung der Kantorei übernommen. In dieser Zeit hat sich die Kantorei nicht nur vergrössert, sondern auch verjüngt. Es waren für uns zehn wundervolle, erlebnisreiche Jahre mit vielen Höhenpunkten, für die wir uns bei Sebastian Goll ganz herzlich bedanken; möge er noch weitere zehn Jahre bei uns bleiben!

Lassen Sie sich nun von der wunderbaren Musik von Mozart bezaubern.

Im Anschluss an unser Konzert sind Sie alle ganz herzlich zur Vernissage unserer Festschrift und zu einem Apéro eingeladen.

Theres Held
Präsidentin der Kantorei St. Peter




STORCHEN
ZÜRICH

SAVOIR VIVRE IM HERZEN VON ZÜRICH
storchen.ch

THE LIVING CIRCLE | LUXURY HOTELS FED BY NATURE

150 JAHRE KANTOREI ST. PETER
JUBILÄUMSKONZERT

W.A. MOZART C-MOLL MESSE

Jenny Högström, Solenn' Lavanant - Sopran
Remy Burnens - Tenor
René Perler - Bass

Kantorei St. Peter
«amici musici» - Orchester für Alte Musik
Margrit Fluor - Orgel

Kantor Sebastian Goll - Leitung

ANSCHLIESSEND FESTAKT
Vernissage der Festschrift und Apéro

INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORTE

SEITE	
6	Corine Mauch, Stadtpräsidentin von Zürich
7	Michel Müller, Kirchenratspräsident
8	Stefan Turnherr, Präsident Kirchenkreis eins Reformierte Kirche Zürich

DAS WERK

10	Die c-Moll Messe von W.A. Mozart von Thomas Binder
11	Zur aktuellen Aufführung von Kantor Sebastian Goll
16	c-Moll Messe von W.A. Mozart

PORTRÄTS

20	Jenny Högström, Sopran 1
21	Solenn' Lavanant Linke, Sopran 2
22	Remy Burnens, Tenor
23	René Perler, Bass
24	Kantorei St. Peter
25	Margrit Fluor, Orgel
26	«amici musici» - Orchester für Alte Musik
27	Sebastian Goll, Kantor
28	Sängerinnen und Sänger
30	Jubiläumstag «Singet dem Herrn ein neues Lied»



BEYOND GOOD TASTE.

GOOD TASTE IS IMPORTANT. BUT LIKE GOOD MANNERS
OR GOOD SPORTSMANSHIP, IT'S SOMETHING WE COME TO EXPECT.

OUR FLAVOURS ON THE OTHER HAND ARE ALL ABOUT THE UNEXPECTED.

#FOLLOWERSOFLAVOUR



CORINE MAUCH
Stadtpräsidentin

GRUSSWORT ZUM 150-JÄHRIGEN BESTEHEN DER KANTOREI ST. PETER ZÜRICH

Zürich war in der Mitte des 19. Jahrhunderts eine veritable Hochburg des Chorgesangs. Das unermüdete Schaffen des «Zürcher Sängervaters» Hans Georg Nägeli hatte Früchte getragen. So waren es denn auch vier Zürcher Chöre, die 1868 gemeinsam das Tonhalle-Orchester gründeten. Und nur ein Jahr später wurde die Kantorei St. Peter ins Leben gerufen und trug damit ihrerseits wesentlich zur dynamischen Entwicklung des Zürcher Musiklebens bei.

Dass 150 Jahre später der älteste Kirchenchor unserer Stadt noch immer besteht, ist alles andere als selbstverständlich. Wenn wir uns den raschen Wandel der Zeit nur schon in der jüngeren Vergangenheit vergegenwärtigen, so können wir ermessen, was es bedeutet, eine Tradition zu bewahren, die vor eineinhalb Jahrhunderten ihren Ausgangspunkt genommen hat. Der Kantorei St. Peter ist dies gelungen. Mit ehrgeizigen künstlerischen Zielen hat sie es verstanden, die einstige Chor-Dynamik bis in unsere Gegenwart lebendig zu halten. So wirken denn die rund 70 Sängerinnen und Sänger nicht nur bei

Gottesdiensten mit, sondern veranstalten regelmässig grosse Konzerte mit Solistinnen und Solisten und laden die Zürcher Bevölkerung zweimal jährlich zu einem offenen Singen ein.

Verbunden mit meinem Dank für diese schöne Bereicherung unseres vielfältigen Musiklebens gratuliere ich der Kantorei St. Peter Zürich von Herzen zu ihrem ausserordentlichen Jubiläum. Und selbstverständlich wünsche ich den engagierten Sängerinnen und Sängern, ihrem Leiter, Sebastian Goll, sowie den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern vor und hinter den Kulissen alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

Corine Mauch
Stadtpräsidentin von Zürich



MICHEL MÜLLER
Kirchenratspräsident

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE DER KANTOREI ST. PETER

Das ist ein schönes Jubiläum: 150 Jahre. Singen zur Ehre Gottes und zur Freude der Singenden und Hörenden. Wenn dies kein geschriebener Text wäre, dann könnte ich mit kräftiger Stimme in den Psalm 150 einstimmen: «Halleluja ... Alles, was Atem hat, lobe den Herrn. Halleluja!» (Verse 1 + 6).

150 Jahre: Wie viele Lobgesänge und wie viele Klagelieder sind in diesen Jahren angestimmt worden? Dabei ist es interessant zu lesen, dass der Kirchenchor in seinen Statuten die Pflege des Kirchengesangs besonders betonte. Die Vorsinger wurden nicht mehr gebraucht, weil die Orgel und der Kirchenchor nun den Gesang der Kirchgemeinde im Gottesdienst unterstützten. Ein reformierter Ansatz: Nicht eine Stimme gibt den Ton an, sondern der Chor singt, wovon das Herz voll ist und reisst die ganze Kirchgemeinde mit.

Vielleicht ist heute wieder die Zeit gekommen, dass diese Aufgabe der Kantorei notwendig wird: In den Gottesdiensten gibt es eine Singgruppe, die die Lieder

und Gesänge der Kirchgemeinde stärkt. Neben den Oratorien, Passionsmusiken und geistlichen Konzerten helfen Chorsängerinnen und Chorsänger in Gottesdiensten den Teilnehmenden, dass sie mit ihrer Stimme singend, lobend, klagend und hoffend ihren Glauben ausdrücken können. Dann können die nächsten 150 Jahre heute beginnen und alle stimmen ein: «Singet dem Herrn ein neues Lied. Halleluja!»

Michel Müller
Kirchenratspräsident



STEFAN TURNHERR
Präsident Kirchenkreis eins
Reformierte Kirche Zürich

LIEBE SÄNGERINNEN UND SÄNGER GESCHÄTZTE FESTGEMEINDE

Exakt 345 Jahre nachdem die Zürcher Obrigkeit das Orgelspiel abgeschafft hatte, wurde 1869 der erste Kirchenchor der Stadt Zürich gegründet, die heutige Kantorei St. Peter. Gegründet wurde die Kantorei zur Bereicherung des Gottesdienstes. Am St. Peter wurde die Musik und damit auch das Wirken der Kantorei aber deutlich mehr als eine Bereicherung. Unter dem Begriff «Wort und Musik» hat sich die Kantorei als integraler Bestandteil unserer Anlässe etabliert. Chor und Kirchenraum gehören symbiotisch zusammen. So können die herausragenden Passionskonzerte in der Karwoche mehr als Worte die beklemmende Situation und die Trauer von uns Christen ausdrücken. Die offenen Adventssingen mit Schulklassen füllen nicht nur die Kirche, sondern sie vermitteln Werte der Gemeinschaft.

Beeindruckt hat mich über all die Jahre das hohe Engagement von Vereinsvorstand, Kantor und letztlich allen Mitgliedern der Kantorei. Nicht erstaunlich daher auch die grosse Verbundenheit und der Gemeinsinn, den ich bei der Kantorei St. Peter bei jedem Anlass spüre.

Ich beglückwünsche unsere jubelnde Kantorei St. Peter zu ihrem runden Geburtstag und bedanke mich aufs Herzlichste für den langjährigen Einsatz zum Wohle der Kirche St. Peter.

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkreis eins
Reformierte Kirche Zürich

fidelio

Münzplatz 1, 8001 Zürich

Nüscherstrasse 30, 8001 Zürich

RESTAURANT
Zeughauskeller
ZÜRICH

Täglich geöffnet 11.30 - 23.00 Uhr
Durchgehend warme Küche

Reservationen unter:
+41 44 220 15 16 / www.zeughauskeller.ch

direkt am Paradeplatz, 8001 Zürich

GALERIE
AM
LINDEN
HOF

GALERIE MIETEN
MEHR RAUM
FÜR KUNST
MITTEN IN
ZÜRICH

WWW.GALERIEAMLINDENHOF.CH



MOZARTS MESSE IN C-MOLL

ZUR AKTUELLEN AUFFÜHRUNG

«DEN HIMMEL ZU ERRINGEN IST ETWAS HERRLICHES UND ERHABENES, ABER AUCH AUF DER LIEBEN ERDE IST ES UNVERGLEICHLICH SCHÖN. DARUM LASST UNS MENSCHEN SEIN.» WOLFGANG AMADÉ MOZART

KANTOREI-JUBILÄUM MIT MOZARTS MESSE IN C-MOLL VON THOMAS BINDER

Die Kantorei feiert ihr 150-jähriges Bestehen als Kirchenchor im St. Peter mit der Aufführung von Mozarts Messe in c-moll. Kantor Sebastian Goll erfüllt damit einen lang gehegten Wunsch der Sängerinnen und Sänger. Das grossartige Werk existiert nur als Fragment. Ausgearbeitet sind «Kyrie» und «Gloria», vom «Credo» hingegen nur wenige Teile und das «Agnus Dei» fehlt ganz. Jede Aufführung setzt deshalb eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Werk voraus, der sich auch Sebastian Goll gestellt hat. Immer wieder wurde versucht, die fehlenden oder nur ‚skizzierten‘ Teile durch Neukompositionen ‚im Geist Mozarts‘ oder durch pasticcioartige Rückgriffe auf entsprechende Sätze aus anderen Messen von Mozart oder Zeitgenossen zu ergänzen. Den Weg, welchen Sebastian Goll für diese Jubiläumsaufführung wählte, wird er selber darstellen und kommentieren.

Das als *Missa solemnis* konzipierte Werk entstand 1782/83, und zwar – im Unterschied zu den früheren, in Salzburg entstandenen kirchenmusikalischen Kompositionen – ohne Auftrag. 1781 hatte Mozart seinen Dienst als Konzertmeister bei Fürsterzbischof Colloredo in Salzburg im Streit aufgekündigt und sich in Wien niedergelassen, wo grosse Messen am Hof wenig gefragt waren, was vielleicht mit ein Grund ist, warum die c-moll Messe Fragment blieb. Über das Motiv, warum Mozart in diesem neuen, eher der Oper und anderen weltlichen Kompositionen zugeneigten Umfeld

sich dennoch an ein so anspruchsvolles geistliches Werk machte, ist viel spekuliert worden. Einer nicht eindeutigen Briefstelle ist zu entnehmen, dass er damit ein Versprechen einlöste. Ob das Versprechen seinem Vater Leopold galt, mit dem er nach langer intensiver Zusammenarbeit durch seinen Streit mit Colloredo und seine Heirat mit Constanze Weber im August 1782 in moralischen Konflikt geraten war, oder ob es seiner Braut Constanze selbst abgegeben wurde – quasi als Votivgabe für die Genesung von einer Krankheit – ist unklar. Nicht ganz sicher belegt ist, ob das Werk anlässlich des Salzburg-Aufenthalts des jungen Paares im Oktober 1783 wie geplant als Zeichen der Versöhnung mit dem Vater in der Peterskirche mit Constanze als Solosopran zur Aufführung kam. Ob und wie im Fall der Aufführung die fehlenden Teile ergänzt wurden, ist unbekannt.

Die Messe in c-moll übertrifft Mozarts frühere geistliche Kompositionen nicht nur im (konzipierten) Umfang, sondern auch in Ausdrucksgewalt und -tiefe. Man kann das als Bestätigung der ernstesten persönlichen Motive verstehen, es belegt aber auch Mozarts musikalische Experimentierlust und seinen kreativen Ehrgeiz. Die Auseinandersetzung mit Bach und Händel ist darin spürbar, aber auch der souverän eigenständige Umgang mit dem kontrapunktischen Stil z. B. in den Fugen. Ebenso ist eine neuartige sinfonische Durchbildung zu spüren. Sebastian Goll versteht es ausgezeichnet, dem Chor die Feinheiten der Komposition nahe zu bringen, was die Probenarbeit zu einem anregenden und mitreissenden Erlebnis macht.

DAS FRAGMENT DER C-MOLL MESSE DES WOLFGANG AMADÉ MOZART – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DEN DIRIGENTEN VON SEBASTIAN GOLL

Mozarts c-moll Messe KV 427 ragt aus seinem kirchenmusikalischen Oeuvre sowie aus den sakralen Kompositionen seiner Zeit gewaltig heraus, sei es in der Anlage, in der zeitlichen Dimension oder in der grossen Expressivität. Gerne wird sie heutzutage im gleichen Atemzug mit anderen Meilensteinen der Musikgeschichte wie Bachs h-moll Messe oder Beethovens *Missa solemnis* genannt. Aber in einem unterscheiden sich Mozarts sakrale Meisterwerke (Requiem und c-moll Messe) von denen seiner Kollegen: Beide Werke hat er nicht beenden können. Obwohl wir eigentlich nur «Bruchstücke» haben, ist diese Musik durch Mozarts Genialität vollendet und berührt uns zutiefst. Zudem umschwebt etwas Geheimnisvolles beide Werke bezüglich ihrer Entstehung und der möglichen biographischen Verbindung.

Beim Requiem ist die Ausgangslage für uns als Interpreten noch verhältnismässig einfach. Auch wenn Mozart das Requiem nicht beendet hat und die Handschrift im *Lacrimosa* bereits nach dem 8. Takt abbricht, liegt uns durch seinen Schüler F.X. Süßmayr eine Fassung vor, welche aufführbar ist. Diese Bearbeitung ist vom Zeitgeist geprägt und so bleibt das Requiem stilistisch mehr oder weniger eine Einheit. Auch muss Süßmayr noch Zugang zu Skizzen und Entwürfen von Mozart gehabt haben, welche vernichtet wurden oder verloren gegangen und uns nicht mehr zugänglich sind. Obwohl man in der Süßmayrschen Fassung des Requiems Mängel benennen könnte, ist die Bearbeitung quasi im Geiste Mozarts fertiggestellt worden.

In der c-moll Messe hingegen ist die Ausgangslage viel komplizierter und komplexer als im Requiem. Die festen Bestandteile jeder Messe sind die Ordinariumsätze, bestehend aus Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei. In einigen Messekompositionen werden zusätzliche Teile vertont. Diese Propriumsätze sind wechselnde Stücke innerhalb der Messe (wie z.B. Graduale oder Offertorium), welche dem Anlass (einem Heiligen- oder Marienfest) angepasst sind. Bei Mozarts c-moll Messe haben wir leider nicht alle Musiksätze überliefert. Um die schwierige Situation zu verdeutlichen, folgt eine detaillierte Aufstellung der Quellenlage, die aufzeigt, welche Zusammenstellung ich für dieses Konzert konzipiert habe:

Kyrie – vollständig erhaltenes und ausgearbeitetes Autograph Mozarts

Gloria – vollständig erhaltenes und ausgearbeitetes Autograph Mozarts

Credo bis einschliesslich *Et incarnatus est* ist im Autograph im ersten Arbeitsstadium Mozarts erhalten: Mozart arbeitete immer in mehreren Arbeitsschritten, was wir an der Verwendung von unterschiedlicher Tinte erkennen können. Im ersten Arbeitsschritt notierte er in der Regel zuerst den Continuo (Bassi ed Organo), die Singstimmen, meist die 1. Violine sowie führende Melodiestimmen des Orchesters, wenn sie eine neue musikalische Idee einführen oder wenn Mozart eine besondere Instrumentation (Klangfarbe) beabsichtigte.

ZUR AKTUELLEN AUFFÜHRUNG

Den nächsten Arbeitsschritt hat Mozart leider nicht gemacht: In diesem wären alle Stimmen notiert worden, welche colla parte mit einer anderen Stimme geführt sind, z.B. ob die Bratschenstimme die Basstimme oder die Geigenstimme verdoppeln oder oktavierem soll. Auch fehlen Aus-Terzungen sowie andere Nebenstimmen und harmonische Auffüllungen sowie die Bezifferung der Orgelstimme. Dies wäre alles in (mindestens) einem weiteren Arbeitsschritt in die Partitur eingetragen worden.

Im Credo kommt erschwerend hinzu, dass das Blatt der Partitur mit 12 Systemen (Notenlinien) durch die Holzbläser, Chor, Streicher ausgeschöpft ist. Wo sind die Trompeten, Pauken und Posaunen notiert? Mozart hat sich normalerweise damit beholfen, dass er eine separate Partitur («overflow score») für diese Instrumente erstellte. Diese Partitur muss verloren gegangen sein. Es steht ausser Zweifel, dass diese Instrumente in diesem Satz mitgespielt haben, denn auch Mozart wie seine Zeitgenossen hielten sich an die Tradition, diese Instrumente bei einer Missa solemnis (welches die c-moll Messe ist) zu verwenden.

Zusammengefasst bedeuten diese Tatsachen für uns: Der Kern der Musik ist vollständig vorhanden, bedarf allerdings Ergänzungen, damit das Werk für die Musiker aufführbar ist.

Ich habe mich entschieden, die ausgearbeitete Fassung von Frieder Bernius und Uwe Wolf zu verwenden. Die Entscheidung, die Posaunen colla parte mit den Singstimmen von Alt, Tenor und Bass spielen zu lassen, überzeugt mich, hat Mozart dies doch auch bei anderen Chorsätzen der Messe gemacht und zudem entspricht dieses Vorgehen der kirchenmusikalischen Praxis von Salzburg.

Die Trompeten und Pauken werden mit den Streichern gekoppelt. So gibt es einen gleichberechtigten Dialog zwischen Holzbläsern und Streichern, verstärkt durch Trompeten und Pauken.

Die allerschwierigste Frage ist jedoch: Wie ergänzt man den fehlenden Teil vom Credo? Mozarts Komposition hört mit dem «*Et incarnatus est*» auf. Nachdem ich mich erkundigt hatte, welche ergänzte Fassungen es gibt, wurde mir sehr schnell klar, dass für mich weder eine Adaption durch das Parodieverfahren noch eine Neukomposition der fehlenden Teile unter Rückgriff auf Material und Skizzen Mozarts (wie dies z.B. Robert D. Levin gemacht hat) in Frage kommen. Wer möchte sich mit dem Genie Mozarts messen? Es sollte einfach nur Mozarts eigene komponierte sakrale Musik zum Klingen kommen und keine Ergänzungen aus fremder Hand. Ich schaute mir sämtliche Messekompositionen Mozarts an und überlegte, ob nicht aus diesen anderen Werken eine Zusammenstellung möglich wäre, welche sowohl tonartlich als auch besetzungsmässig überzeugen könnte.

So stellte ich das Ende des Credos aus folgenden drei Werken zusammen:
KV 66 Dominicusmesse
KV 139 Waisenhausmesse
KV 167 Missa in honorem SS.mae Trinitatis (Trinitatismesse)

DIE NACHFOLGENDE TABELLE VERDEUTLICHT DIE SITUATION:

KOMPONIERT VON MOZART Lateinisch (*Missale romanum*)

Credo in unum Deum Patrem omnipotentem, factorem cæli et terræ, visibilium omnium et invisibilium; et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum, et ex Patre natum ante omnia sæcula, (Deum de Deo,) lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum; consubstantialem Patri; per quem omnia facta sunt; qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de cælis, et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine, et homo factus est;

ORIGINALE MUSIK VON MOZART FEHLT.
Ergänzte Fassung von Sebastian Goll.
Zusammengestellt aus folgenden Mozart-Messen:
KV 66 Dominicusmesse
KV 139 Waisenhausmesse
KV 167 Missa in honorem SS.mae Trinitatis (Trinitatismesse)

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato passus et sepultus est; et resurrexit tertia die secundum scripturas, et ascendit in cælum, sedet ad dexteram Patris, et iterum venturus est cum gloria iudicare vivos et mortuos, cuius regni non erit finis; et in Spiritum Sanctum Dominum et vivificantem, qui ex Patre (Filioque) procedit; qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur; qui locutus est per Prophetas; et unam, sanctam, catholicam et apostolicam ecclesiam.
 Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum, et exspecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi sæculi. Amen.

KOMPONIERT VON MOZART Deutsch (*Ökumenische Fassung*)

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.

ORIGINALE MUSIK VON MOZART FEHLT.
Ergänzte Fassung von Sebastian Goll.
Zusammengestellt aus folgenden Mozart-Messen:
KV 66 Dominicusmesse
KV 139 Waisenhausmesse
KV 167 Missa in honorem SS.mae Trinitatis (Trinitatismesse)

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgeföhren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
 Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, katholische/allgemeine und apostolische Kirche.
 Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben in der kommenden Welt. Amen.



ZUR AKTUELLEN AUFFÜHRUNG

Von Sanctus und Hosanna ist die *autographe Hauptpartitur* wohl schon sehr früh verschollen gegangen, nur *die Partitur der Bläser* («overflow score») ist *im Autograph von Mozart* erhalten. Mozarts Schwester Nannerl hat nach dem Tod ihres Vaters Leopold den Nachlass verwaltet und unter anderem kirchenmusikalische Werke, darunter das Stimmenmaterial der c-moll Messe, an das Augustiner-Chorherrenstift in Augsburg gesendet. So kamen diese Werke in die Geburtsstadt des Vaters, wo dieser an der Kirche Heilig Kreuz Sängerknabe gewesen war. Glücklicherweise fertigte der dortige Chorregent *Pater Matthäus Fischer* aus den Einzelstimmen der Instrumente *eine Partitur* an. Da er wohl die Absicht hatte, das Werk aufzuführen, reduzierte er teilweise in seiner Partitur Mozarts Stimmen, um diese an die typische kleinere Instrumentalbesetzung der Kirchenmusik im süddeutschen Raum anzupassen (es fehlen Bratsche, Fagotte sowie Pauke und der Chor ist in beiden Fugen nur vierstimmig geführt). Aufgrund der autographen Bläserpartitur ist jedoch eindeutig erkennbar, dass Mozart eine Doppelchörigkeit komponiert hatte, worauf hier jedoch nicht näher eingegangen werden kann. Ich wählte die ergänzte Fassung von Frieder Bernius und Uwe Wolf.

Benedictus: Nur in der Partiturabschrift von *Pater Matthäus Fischer* erhalten.

Agnus Dei: Es existieren keine Quellen und somit keine Musik.

Ich habe mich dazu entschlossen, das *Agnus Dei* aus der *Waisenhausmesse KV 139* zu wählen, passt dieses doch tonartlich sehr gut, da Kyrie und Agnus Dei beide in c-moll stehen. Der Bezug zum Beginn ist somit hörbar. Die Messe endet glanzvoll mit dem beschwingten C-Dur des «dona nobis pacem – Gib uns Frieden».

Somit kann die unvollständige c-moll Messe als eine komplette Messekomposition mit originaler Musik von Mozart erklingen, ohne dass fremde Musik ergänzt oder neu komponiert werden musste. Diese Fassung wird durch die ausschliessliche Verwendung Mozartscher Musik überzeugen und für sich sprechen. Lassen Sie sich überraschen und geniessen Sie diese «göttlich-menschliche Musik» Mozarts!

«Eine Erscheinung wie Mozart bleibt immer ein Wunder, das nicht zu erklären ist.»

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Bastelboutique
LEIBUNDGUT AG
 Zürichs grösste und schönste Bastel- und Dekorationsboutique
 Kuttelgasse 8, 8001 Zürich info@leibundgutag.ch
 Tel. (+41) 044 211 47 40 www.leibundgutag.ch
 Fax (+41) 044 212 46 39 Mo-Fr 9.30-19Uhr, Sa 9.30-17Uhr



* ZUNFTHAUS ZUR WAAG *
Wer waagt, gewinnt.

Wer einmal waagt, waagt immer wieder.

Ein Gesamterlebnis für die Sinne! Im stilvollen Ambiente zwischen Tradition und heutigem Flair legen wir jeden Wunsch des Gastes auf die Goldwaage. Das ZunftHaus zur Waag mit seinen historischen Räumlichkeiten und dem eigenen Hofplatz ist der ideale Ort für Gaumenfreuden und private und geschäftliche Anlässe. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Münsterhof 8 | 8001 Zürich | Tel. 044 216 99 66 | www.zunftHaus-zur-waag.ch

TEXT
MISSA IN C-MOLL KV 427

1\KYRIE

1. Kyrie
Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

2\GLORIA

2. Gloria
Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

3. Laudamus te
Laudamus te,
benedicimus te,
adoramus te,
glorificamus te.

4. Gratias
Gratias agimus tibi propter magnam
gloriam tuam.

5. Domine
Domine Deus, Rex caelestis,
Deus pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe,
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.

6. Qui tollis
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis;
qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram;
qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.

7. Quoniam
Quoniam Tu solus Sanctus,
Tu solus Dominus,
Tu solus Altissimus,

8a. Jesu Christe
Jesu Christe,

8b. Cum Sancto Spiritu
cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris. Amen.

1\KYRIE

1. Kyrie
Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

2\GLORIA

2. Gloria
Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.

3. Laudamus te
Wir loben dich,
wir preisen dich,
wir beten dich an,
wir rühmen dich.

4. Gratias
Wir danken dir, denn groß ist deine
Herrlichkeit.

5. Domine
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

6. Qui tollis
der du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser;
der du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
nimm an unser Gebet;
du sitzt zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.

7. Quoniam
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste,

8a. Jesu Christe
Jesus Christus,

8b. Cum Sancto Spiritu
mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

3\CREDO

9. Credo
Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem caeli et terrae,
visibilem omnium et invisibilem.
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filius Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.

10. Et incarnatus est
Et incarnatus est de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato;
passus et sepultus est,
et resurrexit tertia die
secundum Scripturas,
et ascendit in caelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
judicare vivos et mortuos,
cuius regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio,
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per prophetas.
Et unam, sanctam, catholicam
et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi. Amen.

3\CREDO

9. Credo
Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater:
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,

10. Et incarnatus est
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten;
und die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

TEXT
MISSA IN C-MOLL KV 427

4 \ SANCTUS

11a Sanctus
Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra
gloria tua.

11b. Hosanna
Hosanna in excelsis.

5 \ BENEDICTUS

12a. Benedictus
Benedictus
qui venit in nomine Domini.

12b. Hosanna
Hosanna in excelsis.

6 \ AGNUS DEI

Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

4 \ SANCTUS

11a Sanctus
Heilig, heilig, heilig
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.

11b. Hosanna
Hosanna in der Höhe.

5 \ BENEDICTUS

12a. Benedictus
Hochgelobt sei,
der da kommt im Namen des Herrn.

12b. Hosanna
Hosanna in der Höhe.

6 \ AGNUS DEI

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde
der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde
der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde
der Welt, gib uns deinen Frieden.

GLORIA
IN EXCELSIS
DEO
ET IN TERRA
PAX
HOMINIBUS



JENNY HÖGSTRÖM

JENNY HÖGSTÖM SOPRAN 1

Die schwedische Sopranistin wurde in Luleå geboren. Ihre musikalische Ausbildung begann sie an der Musikakademie in Piteå, Schweden (2010). Danach absolvierte Jenny Högström in der Gesangsklasse von Prof. Ulrich Messthaler an der Schola Cantorum Basiliensis ein Masterstudium in Historischer Aufführungspraxis, welches sie 2012 mit Auszeichnung abschloss. Zudem schloss sie 2014 auch ihr Studium in Geangspädagogik erfolgreich mit einem Master ab. Weitere Inspirationen während ihres Studiums bekam sie an Meisterkursen mit u.a. Margreet Honig, Alessandro de Marchi, Andreas Scholl, Birgitta Svendén und Barbro Marklund.

Die in Basel lebende Sopranistin hat ein umfangreiches Repertoire, welches sich von der Renaissance über die klassische bis hin zur zeitgenössischen Musik erstreckt. Sie tritt vor allem als Spezialistin für Barockmusik auf. Hierbei kommt ihr das Interesse und die grosse Begeisterung für die Kammermusik zugute, weshalb ihr auch das romantische Lied-Repertoire sehr am Herzen liegt.

Ihre internationale Konzerttätigkeit ermöglichte ihr die Zusammenarbeit mit Ensembles wie La Cetra Barockorchester (Basel), Collegium 1704 (Prag), Gli Angeli Geneve und Ensemble Odyssee (Amsterdam) sowie das Pacific Baroque Orchestra (Vancouver). Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist Jenny Högström auch in professionellen Vokalensembles tätig. Dazu zählen das La Cetra

Vokalensemble und die Zürcher Sing-Akademie. Engagements als Solistin führten sie an diverse Musikfestivals wie z.B. die Händel-Festspiele Halle, die Festtage Alte Musik in Basel, die Berliner Tage für Alte Musik, das Vancouver Bach Festival, die Schwetzingen Festspiele und das Trigonale Festival.

Jenny Högström ist auf mehreren CDs zu hören, z.B. mit Solokantaten des neapolitanischen Komponisten Gaetano Veneziano in *Christmas in Napels* (Pan Classics, 2014) und zusammen mit dem Ensemble Odyssee unter der Leitung von Andrea Friggi in *Officio Defunctorum*. Zudem auch zusammen mit dem La Cetra Barockorchester unter der Leitung von Andrea Marcon in der Rolle der Calliope in *Parnasso in Festa* von Händel (Pentatone, 2017).



SOLENN' LAVANANT LINKE

SOLENN' LAVANANT LINKE SOPRAN 2

Die Mezzosopranistin Solenn' Lavanant Linke studierte in Paris und Lausanne Kunst und Gesang und erwarb 2008 an der Musikhochschule Lausanne ihr Gesangsdiplom bei Gary Magby. Nach ersten Auftritten am Konzert Theater Bern, am Grand Théâtre de Genève und an der Opéra de Lausanne war sie von 2009 bis 2015 als festes Ensemblemitglied am Theater Basel tätig. Dort arbeitete sie mit Regisseuren wie Calixto Bieito, David Bösch, Benedikt von Peter, Árpád Schilling, Elmar Goerden und Armin Petras zusammen. Sie sang u. a. die Titelpartien in Bizets *Carmen* und Charpentiers *Medée*. Gastspiele führten sie an die Bayerische Staatsoper als Cherubino in Mozarts *Die Hochzeit des Figaro*, zum Festival Aix-en-Provence in der Rolle der Ippolita in Francesco Cavallis *Elena* und zu den Schwetzingen Festspielen, wo sie Merione in Glucks *Telemaco* sang. In der Spielzeit 2018/19 singt sie am Luzerner Theater in Mozarts *Don Giovanni* die Rolle der Donna Elvira.

Solenn Lavanant Linke war 2008 Preisträgerin des Internationalen Gesangswettbewerbs von Conegliano, 2008-2009 Stipendiatin der Fondation Colette Mosetti und von 2009-2011 Migros Kulturprozent Solistin.



RENY BURNENS

RENY BURNENS TENOR

Der Tenor Remy Burnens studierte bei Peter Brechbühler in Luzern und bei Malcolm Walker in Paris.

In der Spielzeit 2018/2019 ist er am Staatstheater Meiningen unter anderem als Belmonte in *Entführung aus dem Serail* oder als Volksredner in *Das Schloss Dürande* zu sehen.

Zuvor gastierte er als Ferrando in *Così fan tutte* (Dornach), Tonio in *La Fille du Régiment* (Wil) und als White Minister in *Le Grand Macabre* (Luzerner Theater)

Als Konzertsänger mit breitem Repertoire tritt er in der ganzen Schweiz als Solist auf. Zudem widmet er sich im Duo mit der Pianistin Clémence Hirt intensiv dem Liedgesang.

Er war Finalist beim 9. Int. Gesangswettbewerb Cesti für Barockoper 2018 und erhielt diverse Studienpreise (Migros Kulturprozent, Edwin Fischer-Preis, Stiftung Musiktalente Meggen u.a.).



RENÉ PERLER

RENÉ PERLER BASS

Der Bassbariton René Perler findet als freischaffender Konzert- und Opernsänger sein Glück in einem vokalen Repertoire, das von der Renaissance bis ins 21. Jahrhundert reicht. Besonders gerne widmet er sich der Alten Musik, dem solistischen Ensemblesang und dem Kunstlied. Er studierte Gesang in Fribourg, Bern, London, Winterthur und Amsterdam u.a. bei Cécile Zay, Jakob Stämpfli, Horst Günter und Rudolf Piernay. An der Universität Freiburg i.Ü. erwarb sich der Bassbariton ein Lizentiat in Musikwissenschaft und Geschichte.

Als Konzertsänger war er mit Dirigenten wie Andrew Parrott, Martin Haselböck, Michel Corboz, Livio Picotti und Howard Griffiths in ganz Europa und den USA zu hören, u.a. in San Marco Venedig, in der Basilica Superiore in Assisi und in der Kathedrale von Malaga. In J. S. Bachs Matthäuspasion war er in Riga mit dem Lettischen Radiokammerchor (Ltg. Hans Christoph Rademann) zu hören. Regelmässig tritt er bei den Abendmusiken in der Predigerkirche Basel auf (Ltg. Jörg-Andreas Bötticher).

Unter anderem als Don Bartolo in Mozarts *Le Nozze di Figaro*, als Herr Reich in Nicolais *Die lustigen Weiber von Windsor*, als Colline in Puccinis *La Bohème*, als Nardo in Mozarts *La Finta giardiniera*, als Bartolo in Rossinis *Il barbiere di Siviglia* und als Licone/Caronte in Haydns *Orlando paladino* stand er in Fribourg, Bern, Besançon und Lausanne auf der Opernbühne. Zusammen mit dem Puppenspieler Neville Tranter und der Freitagsakademie Bern machte er das Monster Polyphem auf einer Tournee mit Händels *Acis and Galatea* lebendig, u.a. an den Dresdner Musikfestspielen.

René Perler unterrichtet privat und seit 2012 an der Musikschule der Musikakademie Basel, wo er auch PreCollege-Studierende betreut. Als Experte ist er u.a. an der Musikhochschule Luzern, am Conservatoire der Haute Ecole de Musique de Lausanne und an der Haute Ecole des Arts du Rhin HEAR in Strasbourg sowie beim Schweizer Jugendmusikwettbewerb tätig.

René Perler erhielt u.a. Studienpreise des Migros Genossenschaftsbundes und der Kiefer Hablitzel Stiftung. Er ist Preisträger des Internationalen Brahms-Wettbewerbes Pörschach (A) sowie des Suder-Liedwettbewerbs Nürnberg.



MITWIRKENDE

KANTOREI ST. PETER www.kantorei-stpeter.ch

In diesem Jahr feiert die Kantorei St. Peter als ältester Kirchenchor der Stadt Zürich ihr 150-jähriges Jubiläum. Seit 2009 steht der Chor unter der Leitung des Sängers und Kantors Sebastian Goll und besteht aus ca. 70 Sängerinnen und Sängern. Zum Jahresprogramm der Kantorei gehören drei grössere Veranstaltungen mit Instrumentalbegleitung sowie Solistinnen und Solisten (Passionsandacht, Sommerkonzert und Adventsmusik) sowie zwei offene Singen (Sommer und Advent). Regelmässig gestaltet die Kantorei auch Gottesdienste mit dem Vortrag verschiedener Musikwerke sowie mit dem gemeinsamen Singen mit der Gemeinde. Die Kantorei bietet ein musikalisch vielseitiges Programm von sakraler sowie weltlicher Chormusik aus verschiedenen Epochen und pflegt die Zusammenarbeit mit anderen Chören.

Neben den wöchentlichen Proben stehen jährlich auch zwei Singwochenenden ausserhalb Zürichs auf dem Probenplan. Dort werden die Werke vertieft geübt und auch Stimmbildung gehört zum Programm. Diese Wochenenden bieten zudem Gelegenheit, einander besser kennenzulernen und das gesellige Beisammensein zu pflegen.



MITWIRKENDE

MARGRIT FLUOR Orgel

MARGRIT FLUOR ORGEL

Margrit Fluor hat ihre Wurzeln im Kanton Graubünden. Das Klavierstudium bei Ruth Hiltmann, die Orgelgrundausbildung sowie das Konzertdiplom mit Auszeichnung absolvierte sie an der Musikhochschule Zürich bei Erich Vollenwyder. Eine Zusatzausbildung bei Marie-Claire Alain brachte sie für ein Jahr nach Paris. Sie wirkte 13 Jahre an der Kirche St. Jakob, Zürich, wechselte anschliessend an die Kirchen Zürich-Fluntern und ist seit 2001 Kirchenmusikerin am St. Peter, Zürich. Margrit Fluor gestaltet musikalisch die Gottesdienste am St. Peter und leitet die Konzertreihe «Konzert mit Orgel von A bis Z».

Neben solistischen Konzerten und vielen kammermusikalischen Aufführungen wirkte sie 25 Jahre als Klavier- und Orgellehrerin am Gymnasium Rämibühl Zürich. Sie ist zudem seit 2003 Dozentin an der ZHdK Zürich im Weiterbildungsstudium CAS/DAS Orgel.



MITWIRKENDE

«AMICI MUSICI» ORCHESTER FÜR ALTE MUSIK KONZERTMEISTER VITALY SHESTAKOV

Das Instrumentalensemble «amici musici» besteht aus in der Schweiz lebenden Berufsmusikern, die sich auf die historische Spielweise spezialisiert haben. Seine Mitwirkenden studierten zum großen Teil an der Schola Cantorum Basiliensis, sammelten Erfahrungen in verschiedenen in- und ausländischen Orchestern und haben sich nun zusammengefunden, um auf hohem Niveau ihrer Spiel- und Musizierfreude Ausdruck zu verleihen.

MUSIKALISCHE LEITUNG



KANTOR SEBASTIAN GOLL
Kantor

KANTOR SEBASTIAN GOLL MUSIKALISCHE LEITUNG DER KANTOREI ST. PETER ZÜRICH

Schon als Kind begeisterte sich Sebastian Goll für Musik und hat heute die Möglichkeit, sich auf drei verschiedene Weisen dieser grossen Leidenschaft zu widmen: Singen, Unterrichten und Dirigieren.

Zuerst erlernte Sebastian Goll das Geigenspiel, bevor er sich dem Gesang zuwandte und bereits als Vorstudent im Fach Gesang an der Musikhochschule Stuttgart bei Hildemarie Keim aufgenommen wurde. Sein Interesse für die Sprache und deren Gestaltung führte dazu, dass er ausserdem Sprecherziehung bei Tillmann Braun studierte. So war er über mehrere Jahre Mitglied beim «Studio gesprochenes Wort» in Stuttgart. Sein künstlerisches Aufbaustudium für Gesang absolvierte er an der Schola Cantorum Basiliensis bei Kurt Widmer. Im Anschluss wurde er gesanglich von Bodil Gümoes (Kopenhagen) betreut, die auch seine eigene Unterrichtstätigkeit mentorierte. Des Weiteren erhielt Sebastian Goll viele wichtige Impulse durch Margreet Honig (Amsterdam). Seine sängerische Vorliebe gilt dem Konzertrepertoire (Bassbariton), aber auch auf der Bühne ist er zu Hause.

Neben Gesang und Sprecherziehung studierte er ausserdem Dirigieren bei Raphael Immoos, Dieter Kurz (Chorleitung) und Helmut Wolf (Orchesterleitung).

Seine Ausbildung zum Dirigenten bereicherte er durch Studien bei Hans Michael Beuerle, Sylvain Cambreling, Eric Ericson, Christian Kluttig, Helmuth Rilling und Wolfgang Schäfer.

Bereits voll im Berufsleben stehend bildete er sich in den kirchenmusikalischen Fächern an der Zürcher Hochschule der Künste weiter und schloss dieses Studium mit Auszeichnung ab.

Sebastian Goll unterrichtet Gesang an der Schola Cantorum Basiliensis sowie an der Musikhochschule Basel. Ausserdem ist er Dozent für Gesangsmethodik und -didaktik und leitet das Gesangsensemble der SCB.

Derzeit leitet Sebastian Goll die «Basler Vokalsolisten», ein professionelles Vokalensemble, die Kantorei St. Peter Zürich sowie den Konzertchor «Studienchor Leimental».

www.basler-vokalsolisten.ch
www.studienchor.ch
www.kantorei-stpeter.ch

**SÄNGERINNEN UND SÄNGER
DER KANTOREI ST. PETER**

SOPRAN

Aeppli Elisabeth
Bieri Corin
Blumer Helen
Böhler Anneliese
Breckwoldt Tabea
Bucceroni-Seletzky Janni
Egli Christine
Etienne Klemm Ruth
Hagen Esther
Heber Veronika
Hess Gaby
Klemm Anna Patrizia
Krejci Eva*
Muschg Atzuko
Pacher Margareth
Rudin Esther*
Schwarzenbach Christina
Schwob Beatrice
Stanek Ruth
Steinbach Annette
Tones Erika
Weber Regula
Weber Brigitte
Weiss Anja
Wendland Daniela
Zumsteg Helen*

ALT

Bernstein Sarah
Fischer Ursula*
Fröhlich Madeleine
Fumagalli-Furrer Marlise
Grasso Graziella
Greminger Alena
Gross Doris
Handloser Michaela
Held Theres
Hottinger Verena
Zoé Keller
Koller Käthi
Liersch Barbara*
Eva Nydegger
Ott Birgit
Pescatore Viviane*
Peter-Gfeller Esther
Preiswerk Ursula
Rüegsegger Laura
Simonis Susan

Steinbach Marianne
Theresia Wildervanck*
Traxler Selina
Wagner Bettina
Wenger Andrea
Wettstein Edith

TENOR

Bühlmann Jürg
Cattaneo Andrea
Cozzio Antonio
Dominitz Ygal*
Fumagalli Daniele
Haymoz Nicolas
Imbach Rolf
Jeannin Francois*
Matzenmüller Daniel
Meier Heinz
Meier Heinz
Schlatter Rolf*
Jacques Simonet*
Weidmann Gilles*
Wüest Andrea

BASS

Aubort Roger
Baur Christian
Bayard Marc*
Binder Thomas
Boller Felix
Felber Gert
Fenner Ruedi
Gross Martin
Grüninger Peter*
Hofer Bernhard
Kastl Uwe
Keller Lukas
Lüthi Hans
Rudin Hans Peter*
Rumpel Hans Peter
Schär Guido
Schumann Frank
Seewald Wolfgang*
Weber Thomas

*Gastsänger/innen vom Studienchor Leimental

«ICH DANKE MEINEM GOTT, DASS
ER MIR DAS GLÜCK GEGÖNNT
HAT, IHN ALS SCHLÜSSEL ZU UNSERER
WAHREN GLÜCKSELIGKEIT KENNEN
ZU LERNEN. ICH LEGE MICH NIE ZU
BETTE, OHNE ZU BEDENKEN, DASS
ICH VIELLEICHT DEN ANDEREN TAG
NICHT MEHR SEIN WERDE, UND ES
WIRD DOCH KEIN MENSCH SAGEN
KÖNNEN, DASS ICH IM UMGANG
MÜRRISCH UND TRAUIG WÄRE.
FÜR DIESE GLÜCKSELIGKEIT DANKE
ICH ALLE TAGE MEINEM SCHÖPFER.»

WOLFGANG AMADÉ MOZART

JUBILÄUMSFESTTAG

SINGET DEM HERRN EIN NEUES LIED

Ein Tag voller Musik in der Kirche St. Peter
150-jähriges Jubiläum, 2. Teil
Samstag, 21. September 2019, 14.00 – 23.00 Uhr

Zu einem Geburtstagsfest gehören natürlich auch Gäste. Deshalb haben wir unsere Chor-Nachbarn der Altstadt zu einem Tag voller Musik in die Kirche St. Peter eingeladen und zu unserer grossen Freude haben alle zugesagt! So sind am Samstag, dem 21. September, neben der Kantorei St. Peter unter der Leitung von Sebastian Goll, der Chor der Augustinerkirche unter der Leitung von Andreas Meier, der Fraumünsterchor unter der Leitung von Ulrich Busch, das Collegium Vocale unter der Leitung von Daniel Schmid und die Kantorei zu Predigern unter der Leitung von Johannes Günther zu hören.

Dieser Jubiläumstag am 21. September steht unter dem Motto «Singet dem Herrn ein neues Lied». Jeder der mitwirkenden Chöre wird mit einer eigenen Darbietung zum Gelingen dieses Musiktages beitragen. Wir freuen uns auf ein vielfältiges Musikprogramm, das zusätzlich bereichert wird durch eine Cabaret-Einlage des Duos Calva und einer Podiumsdiskussion. Die Podiumsteilnehmer werden sich zu verschiedenen Fragen rund um das Thema Kirchenmusik austauschen.

Am Ende des Tages vereinigen sich alle Chöre zu einer grossen Chorgemeinschaft und werden miteinander Musik erklingen lassen. Dies ist etwas ganz Besonderes, ist es doch noch nie vorgekommen, dass alle Sängern und Sänger der Altstadt-Kirchenchöre gemeinsam musiziert haben.

Mit unserem Jubiläumstag möchten wir nicht nur unser grosses Jubiläum feiern. Wir möchten damit auch unsere Verbundenheit mit dem neu gebildeten Kirchenkreis einfestigen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit beim gemeinsamen musikalischen Gestalten und Wirken in den Altstadtkirchen.

Selbstverständlich sind auch Sie herzlich zu diesem Geburtstagfest eingeladen. Reservieren Sie sich das Datum!

PROGRAMM

14.00 Uhr	Begrüssung
	Eröffnungskonzert Kantorei St. Peter Leitung: <i>Kantor Sebastian Goll</i> Robert Schumann: Der Rose Pilgerfahrt
15.30 Uhr	Kirchenchor der Augustinerkirche und Elisabethenkantorei Leitung: <i>Andreas Meier</i> Joseph Haydn: Missa brevis Sancti Joannis de Deo
	Fraumünster-Chor und Fraumünster Vokalkonsort Leitung: <i>Kantor Jörg Ulrich Busch</i> Musik von Fauré, Mendelssohn, Rutter, Sandström und Tavener
17.00 Uhr	Kabarett «Duo Calva» Zwei Celli für ein Halleluja
18.30 Uhr	Collegium Vocale Grossmünster Leitung: <i>Kantor Daniel Schmid</i> Georg Friedrich Händel: Dixit Dominus
	Kantorei zu Predigern Leitung: <i>Kantor Johannes Günther</i> Musik von Bach, Binchois, Brahms, Mendelssohn und Schütz
20.00 Uhr	Podiumsgespräch mit Moderation
21.00 Uhr	Gemeinsames Schlusskonzert aller Vokalensembles
22.00 Uhr	Apéro

Änderungen vorbehalten

